

Ausführungsbestimmungen für Feuerwehrlaufkarten



1 Inhalt

1	Inhalt.....	2
2	Allgemeines	3
3	Normative Verweisungen	3
4	Generelle Anforderungen.....	4
4.1	Grundsatz	4
4.2	Format und Ausfertigung.....	4
4.3	Abweichung oder Präzisierung gegenüber der DIN 14675-1.....	5
4.4	Bezeichnung der Melderart	6
4.5	Laufwege	7
4.6	Besonderheiten	8
4.6.1	Verwendung von Feuerwehrschränken.....	8
4.7	Aktualisierung.....	8
5	Ausführung Treppenschnitt.....	8
5.1	Was ist ein Treppenschnitt?	8
5.2	Darstellung Treppenschnitt.....	9
5.2.1	Szenario 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum	9
5.2.2	Szenario 2: Wechsel in ein anderes Gebäude.....	10
5.2.3	Szenario 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzugs.....	11
6	Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen	13
6.1	Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage	13
6.2	Unterteilung der Alarmbereiche.....	13
6.3	Feuerwehr-Laufkarten für Alarmdruckschalter.....	13
6.3.1	A-Laufkarte (Löschbereich)	13
6.3.2	B-Laufkarte (Weg zur SPZ)	14
6.4	Feuerwehrlaufkarte für Strömungsmelder	14
6.5	Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen	15
6.6	Unterteilung einer Sprinklergruppe mit einer oder mehreren Tandemstationen	15
7	Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen	16
7.1	Meldung des Ansprechens einer Gas-Löschanlage	16
7.2	Brandmelder, in Räumen mit Gas-Löschanlage	17
8	Prüfung und Freigabe der Feuerwehrlaufkarten	18
9	Anhang.....	18
9.1	Symbole die in der Feuerwehr-Laufkarte zu verwenden sind	18

2 Allgemeines

Feuerwehr-Laufkarten dienen als Hilfsmittel zur Orientierung der Feuerwehr zum Auffinden des ausgelösten (Brand-)Melders. Sie sind ein eigenständiges Informationsmittel für die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Zusammenhang zwischen Brandmeldeanlage (im Weiteren BMA genannt) und dem Gebäude. Bei der Vielzahl an Objekten im Stadtgebiet Baden-Baden ist insbesondere die einheitliche Gestaltung der Feuerwehr-Laufkarten zwingend erforderlich. Die Laufkarten sind grundsätzlich nach der DIN 14675-1 (aktueller Stand) und diesen Ausführungsbestimmungen zu erstellen. Der Eigentümer, Bauherr oder Betreiber beauftragt zur Vorbereitung und Ausführung der Feuerwehr-Laufkarten eine Fachfirma und trägt die Kosten hierfür. Die Laufkarten stellen keinen Ersatz für Feuerwehrpläne für bauliche Anlagen nach DIN 14095 dar.

Die Feuerwehr-Laufkarten sind grundsätzlich vor abschließender Fertigstellung mit der Feuerwehr Baden-Baden Abt. Vorbeugender Brandschutz abzustimmen.

3 Normative Verweisungen

Zusätzlich zu den in DIN 14675-1 aufgeführten mit geltenden Normen sind folgende Vorschriften zu beachten und anzuwenden:

1. EG 1272/2008 GHS-Verordnung,
2. DIN 14011 Begriffe aus dem Feuerwehrwesen
3. DIN 4844-2: Graphische Symbole - Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen - Teil 2: Registrierte Sicherheitszeichen,
4. DIN EN ISO 7010: Graphische Symbole - Sicherheitsfarben und Sicherheitszeichen - Registrierte Sicherheitszeichen,
5. DIN 5381 Kennfarben
6. DIN EN ISO 216 Schreibpapier und bestimmte Gruppen von Drucksachen, Endformate A- und B-Reihen
7. DIN 5455 Technische Zeichnungen Maßstäbe
8. RAL Kennfarbenkarte RAL-L 14
9. ASR 1.3: Technische Regeln für Arbeitsstätten: Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung,
10. FwDV 500, Einheiten im ABC-Einsatz,
11. DIN 14034-6: 2016.4 Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen - Teil 6 Bauliche Einrichtungen,
12. DIN 14034-2: Graphische Symbole für das Feuerwehrwesen
13. Ausführungsbestimmungen für Feuerwehr-Laufkarten – Stadt Baden-Baden
14. Technischen Aufschaltbedingungen für Brandmeldeanlagen des Landkreises Rastatt und der Stadt Baden-Baden und
15. Richtlinien für die Einrichtung und den Betrieb von BOS-Gebäudefunkanlagen der Stadt Baden-Baden

4 Generelle Anforderungen

4.1 Grundsatz

Die Feuerwehr-Laufkarten müssen gut lesbar und übersichtlich aufgebaut sein, um für die Einsatzkräfte der Feuerwehr eine schnelle Lokalisierung der Brandmeldung bzw. des Brandortes im Gebäude sicherzustellen. Die Grundrisse auf den Laufkarten müssen der Örtlichkeit entsprechen. Sie sind einfach und überschaubar darzustellen. Es sind grundsätzlich nur die Wände darzustellen. Insbesondere Einbauegegenstände oder Möbel dürfen nicht eingezeichnet sein, auch nicht in schwacher Form. Die Laufkarten sind an der FIZ oder am FAT vorzuhalten. Alle Abweichungen von den folgend aufgeführten Anforderungen sind mit der Feuerwehr Baden-Baden, Abt. Vorbeugender Brandschutz abzustimmen.

4.2 Format und Ausfertigung

Folgende Anforderung werden an das Format der Laufkarten gestellt:

- Format DIN A3 quer
- Wenden an der Längsseite, nicht an der Schmalseite
- Versehen mit einem Reiter.

Jede Laufkarte ist oben mit einem Reiter auszustatten, der die Meldergruppen-Nummer zeigt. Der Reiter muss fest mit der Laufkarte verbunden sein, so dass eine permanente unveränderbare Darstellung gegeben ist. Die Reiter müssen einzeln ausgestanzt sein.

Es muss jeweils eine Ausfertigung am FAT/ an der FIZ des jeweiligen Objekts hinterlegt sein. Diese sind ersichtlich zu sortieren.

Zulässige Ausführungen:

- **Laminierte Papierversion mit ausgestanztem Reiter**
- **Synthetisches Papier mit Farblaserdruck (Bsp.: SYNAPS - Synthetic Paper für Farblaser 300gr / 250µ DIN / A3) mit ausgestanztem Reiter**

Das Papier wird bei Prüfung stichprobenartig gewogen.

Die Reiter sind auf der Vorderseite farbig zu halten. Folgende Farben sind für die jeweiligen Laufkarten zu verwenden:

- | | |
|---|-------------|
| • für automatische Melder und Handfeuermelder | rot |
| • für Wasserlöschanlagen | blau |
| • für Gaslöschanlagen | gelb |

Die Intensität der Farbe darf die Erkennbarkeit der Meldergruppen-Nummer nicht einschränken.

4.3 Abweichung oder Präzisierung gegenüber der DIN 14675-1

- a) Auf der Vorderseite ist die Lage des Überwachungsbereichs der Meldergruppe farbig zu umranden.
 - für automatische Melder und Handfeuermelder rot,
 - für den Löschbereich von Wasserlöschanlagen blau,
 - für den Löschbereich von Gaslöschanlagen gelb
- b) Auf der Vorderseite ist ein schematischer Treppenschnitt mit Laufweg erforderlich (siehe nachfolgende Beispiele). Die Geschossbezeichnungen vor Ort müssen mit den Bezeichnungen in den Feuerwehr-Laufkarten (z. B. Ebene 3 oder 2. OG) übereinstimmen
- c) Auf der Rückseite müssen die Räume mit einer Raumbezeichnung versehen sein.
- d) Bei linienförmigen Meldern ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und der Verlauf der Lichtstrecke, bzw. des Sensorkabels als dünn gestrichelte rote Linie im Grundriss darzustellen.
- e) Auf der Rückseite der Feuerwehr-Laufkarten müssen Räume mit besonderen Gefahren rot markiert werden, zusätzlich mit Angaben zur Gefahr
- f) Bei Ansaugrauchmeldern / Rauchansaugsystemen ist auf der Rückseite der Überwachungsbereich rot zu umranden und zu schraffieren.
- g) Verbaute Wandhydranten Typ F müssen auf der Rückseite der Feuerwehrlaufkarte eingezeichnet werden.
- h) Löschbereiche von Löschanlagen sind auf der Rückseite, in den unter Punkt a) geforderten Farben, umrandet und schraffiert darzustellen
- i) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche Zwischendecken überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „**Zwischendecke – Leiter mitnehmen**“ und ggf. zusätzlich „**Werkzeug mitnehmen**“ / „**Werkzeug Nr. X mitnehmen**“ einzutragen. Aus Platzgründen kann der Hinweis auch unter dem Feld Bemerkungen stehen. Werden mehrere Leitern im Objekt an verschiedenen Standorten bereitgehalten, so muss die Standortgünstigste Leiter eingezeichnet werden
- j) Auf Laufkarten von Brandmeldern welche Doppelböden überwachen, ist auf der Vorder- und Rückseite im Feld Bemerkungen der Hinweis „**Doppelboden – Plattenheber mitnehmen**“ anzubringen. Werden im Objekt verschiedene Bodenplattenheber-Typen benötigt, ist der Hinweis entsprechend zu erweitern („Plattenheber Sauger mitnehmen“ oder „Plattenheber Kralle mitnehmen“).
- k) Ein vereinfachter Lageplan des Objektes und eine Legende auf der rechten Seite ist auf beiden Seiten der Feuerwehr-Laufkarte zu integrieren.
- l) Sind Löschanlagen verbaut, muss die dazugehörigen Feuerwehrlaufkarte Informationen über Art des Löschmittels, Menge an Löschmittel und Ort von Trennschiebern enthalten.
- m) Der Standort der Hilfsmittel für die Feuerwehr (Leiter bzw. Bodenplattenheber) ist zeichnerisch lagegerecht darzustellen und mit dem entsprechenden Symbol zu versehen (Siehe Anhang)
- n) Die BMZ und die ÜE sollen nicht in den Grundrissen und der Legende dargestellt werden
- o) Das Änderungsdatum muss klar ersichtlich aus der Feuerwehr-Laufkarte hervorgehen.

4.4 Bezeichnung der Melderart

In der Kopfzeile der Laufkarten sind unter Melderart nur nachfolgend aufgeführte Bezeichnungen (Spalte 1) einzutragen. Andere Bezeichnungen (Spalte 3) sind nicht zu verwenden.

Bezeichnung der Melderart:	Für:	nachfolgende Bezeichnungen sind nicht zu verwenden:
Handfeuermelder	für Handfeuermelder	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nichtautomatischer Melder ▪ Handmelder oder HM ▪ Druckknopfmelder oder DKM
Automatische(r) Melder	für punktförmige, automatische Melder	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rauchmelder oder RM ▪ optischer Rauchmelder ▪ photoelektrischer Rauchmelder ▪ Ionisationsrauchmelder ▪ I-Melder ▪ Wärmemelder ▪ Wärmedifferenzialmelder ▪ Thermomaximalmelder ▪ Kombi-Melder ▪ Optisch ▪ thermischer Melder ▪ Mehrfachsensormelder ▪ Mehrkriterienmelder ▪ neuronaler Melder ▪ Funkmelder ▪ GLT-Brandmelder
Linienförmiger Rauchmelder	für linienförmige Rauchmelder	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Linearer Rauchmelder ▪ Fireray ▪ Lichtstrahlrauchmelder ▪ Streckenmelder
Linienförmiger Wärmemelder	für linienförmige Wärmemelder	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Linearer Wärmemelder ▪ Sensorkabelmelder ▪ Wärmesensorkabel ▪ Wärmeleitkabel ▪ Mehrpunktwärmemelder ▪ mehrpunktförmiger Wärmemelder ▪ Fibrolaser ▪ ADW-Linienmelder
Ansaugrauchmelder oder Rauchansaugsystem oder RAS	für Ansaugrauchmelder	

Bezeichnung der Melderart:	Für:	nachfolgende Bezeichnungen sind nicht zu verwenden:
Flammenmelder	für Flammenmelder	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerauge ▪ Infrarot-Melder ▪ UV-Melder oder Ultraviolettmelder
Videobasierter Melder	für videobasierte Branderkennungssysteme	
Alarmdruckschalter	für die Meldung des Alarmdruckschalters einer Sprinklergruppe	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprinkler ▪ Sprinklerkontakt ▪ Sprinklerdruckschalter
Strömungsmelder	für Strömungsmelderin einer Sprinklergruppe	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zonecheck ▪ Strömungswächter ▪ Paddelschalter
Ansteuerung Löschanlage	für die Ansteuerung einer Gas-Löschanlage / Sonderlöschanlage	<u>nicht:</u> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Löschung ▪ Löschanlage

4.5 Laufwege

Befinden sich innerhalb eines Raums Absperrungen und Vereinzelungsanlagen sind diese wie Wände und Türen zu betrachten und in der Laufkarte mit einer dünnen Linie einzuzeichnen. Ggf. sind Hinweise zum Öffnen der Absperrung / Vereinzelungsanlage erforderlich.

Gibt es für das Objekt von der Feuerwehr Baden-Baden Abt. Vorbeugender Brandschutz festgelegte Angriffspunkte, so müssen diese in den Laufwegen berücksichtigt werden. Die Angriffspunkte müssen entsprechend dem Anhang in die Feuerwehr-Laufkarten eingezeichnet werden.

Unter dem Bemerkungsfeld der Vorderseite sollen diese wie folgt aufgeführt sein:



Die Anfahrts- und Angriffspunkte müssen zwingend kompatibel mit dem Feuerwehrplan sein. Der Ersteller der Feuerwehr-Laufkarten muss beim Vorbeugenden Brandschutz der Feuerwehr Baden-Baden erfragen ob es für das jeweilige Objekt Angriffspunkte gibt oder geben soll.

4.6 Besonderheiten

4.6.1 Verwendung von Feuerwehrschranks(FSS)

Beim Verwenden eines Feuerwehrschranks(FSS) ist in die jeweilige Feuerwehraufkarte im Feld „Bemerkungen“ auf die erforderliche(n) Schlüsselnummer(n) zu verweisen.

Beispiel:

*Bemerkungen:
Schlüssel Nr. 8
aus FSS mitnehmen*

4.7 Aktualisierung

Diese Ausführungsbestimmungen für Feuerwehraufkarten sind Bestandteil der Technischen Aufschaltbedingungen für Brandmeldeanlagen des Landkreises Rastatt und der Stadt Baden-Baden. Der Betreiber der BMA ist für die Fortschreibung der Alarmorganisation nach Ziff. 5.5 der DIN 14675 sowie für die Aktualisierung und Vollständigkeit der Feuerwehraufkarten verantwortlich. Finden im betroffenen Objekt bauliche Maßnahmen, Veränderungen von Einbauten oder sonstige Änderungen statt, was Auswirkungen auf die Pläne der Feuerwehraufkarten hat, so sind diese in Absprache mit der Feuerwehr Baden-Baden Abt. Vorbeugender Brandschutz abzustimmen. Es ist also auch nach der Planerstellung eine permanente Pflege der Feuerwehraufkarten notwendig.

5 Ausführung Treppenschnitt

5.1 Was ist ein Treppenschnitt?

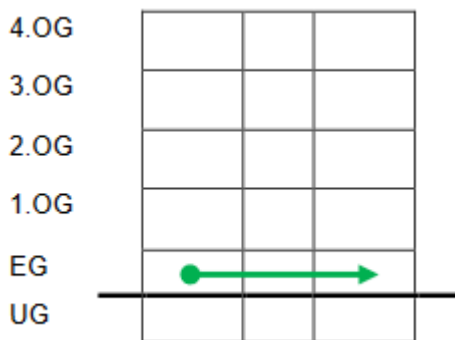
Die rechtliche Grundlage findet sich in der DIN 14675-1 „Brandmeldeanlagen“ im Anhang K in Bild 3 als „Vereinfachter Schnitt“, bzw. „Seitenriss der Geschosse“. Der Treppenschnitt soll nicht das Gebäude und seine (ggf. mehreren) Treppenräume darstellen. Der Treppenschnitt ist einzig dazu da, um den Einsatzweg für genau diese Meldergruppe in einem einfachen Schema zu erklären. Somit erkennt der zur Erkundung vorgehende Trupp schnell, ob und in welche Richtung er auf seinem Einsatzweg von der Erstinformationsstelle (FIZ) zum Überwachungsbereich das Geschoss wechseln muss und über welchen Treppenraum er in das jeweilige Geschoss vorgehen muss. Weitere Informationen sind nicht angezeigt und stören nur die schnelle Wahrnehmung. Deshalb sind nur Treppenräume anzugeben, die tatsächlich auch begangen werden.

5.2 Darstellung Treppenschnitt

5.2.1 Szenario 1: Alarm im eigenen Gebäude, Vorgehen über Treppenraum

5.2.1.1 Szenario 1.1

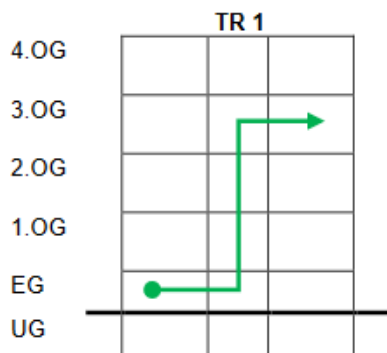
Der Einsatzweg verläuft nur innerhalb des Geschosses, in der auch die FIZ untergebracht ist. Es wird kein Treppenraum verwendet. Es wird keine Treppenraum-Bezeichnung aufgenommen.



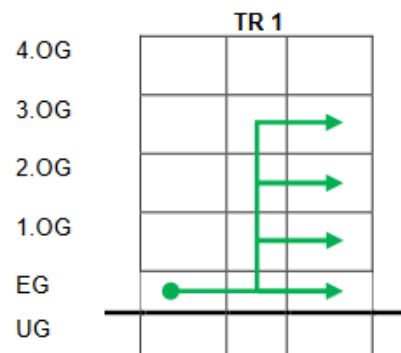
5.2.1.2 Szenario 1.2

Der Einsatzweg führt über einen Treppenraum in ein anderes Geschoss. Es wird die Treppenraum-Bezeichnung des zu verwendenden Treppenschnitts aufgenommen.

(Beispiel hier: Treppenraum 1).



Fall 1.2 a: der Überwachungsbereich ist der Treppenraum selbst:



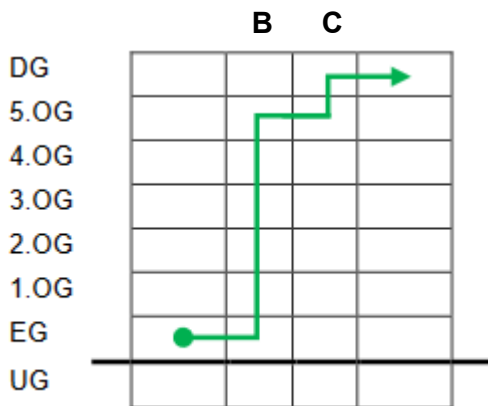
Hinweis: Interne Treppen benötigen keine Bezeichnung

Der Einsatzweg wird in jedem Geschoss, in dem ein Melder sitzt, wieder ausgeschwenkt.

5.2.1.3 Szenario 1.3

Der Einsatzweg führt über mehrere Treppenträume in das Zielgeschoss. Es werden nur diejenigen Treppenträume (mit ihren Bezeichnungen) schematisch dargestellt, über die der Einsatzweg führt. Diese Darstellung gilt auch für interne (offene) Treppen ohne eigenen Treppenraum.

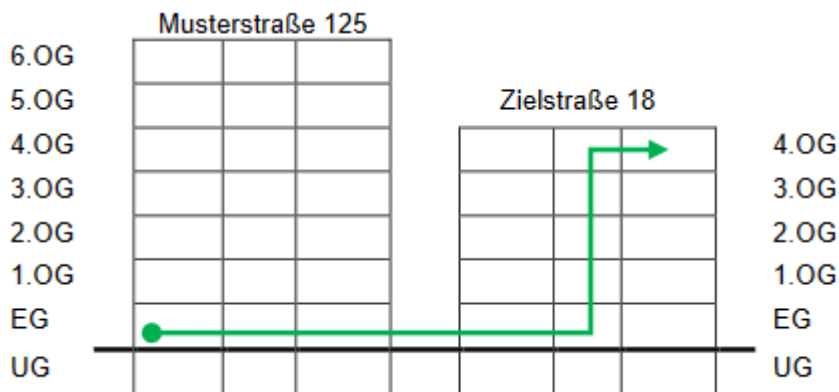
(Beispiel hier: Treppenraum B und Treppenraum C).



5.2.2 Szenario 2: Wechsel in ein anderes Gebäude

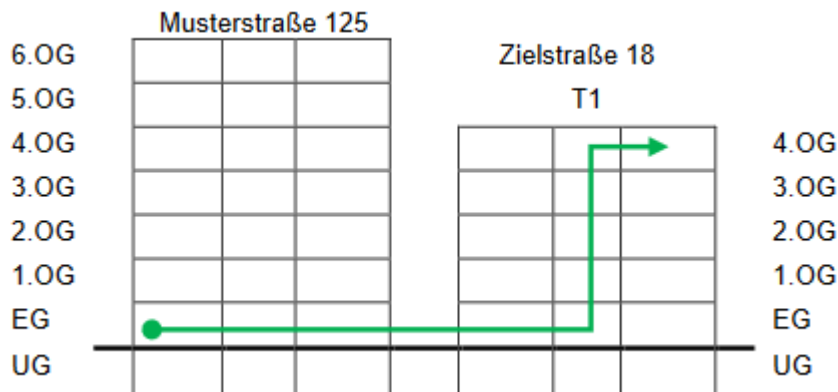
5.2.2.1 Szenario 2.1

Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat nur einen Treppenraum. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“



5.2.2.2 Szenario 2.2

Auf dem Gelände sind mehrere Gebäude. Das Nebengebäude hat mehrere Treppenträume. Die FIZ ist im Gebäude „Musterstraße 125“, der Überwachungsbereich ist in Gebäude „Zielstraße 18“ und muss über Treppenraum „T1“ begangen werden:



5.2.3 Szenario 3: Vorgehen beim Vorhandensein eines Feuerwehraufzugs

5.2.3.1 Anwendung

Diese Vorgaben gelten für Hochhäuser oder Sonderobjekte, in denen die Feuerwehr wegen der Überwindung der Gebäudehöhe über einen Feuerwehraufzug vorgeht.

Zu Grunde gelegt wird ein Brandeinsatz, gemeldet über die Brandmeldeanlage.

5.2.3.2 Darstellung im vereinfachten Schnitt (Treppenschnitt)

Bei Hochhäusern, die über einen Feuerwehraufzug (nach EN 81-72) verfügen, ist der Laufweg wie folgt einzuzeichnen:

Obergeschosse:

- Bis zum 3. Obergeschoss führt der Laufweg ausschließlich über einen Treppenraum.
- Ab dem 4. Obergeschoss führt der Laufweg zuerst über den Feuerwehraufzug bis zwei Geschosse unterhalb des Brandgeschosses. Dort schwenkt er in einen Treppenraum und führt über diesen Treppenraum zum Brandgeschoss.

Untergeschosse:

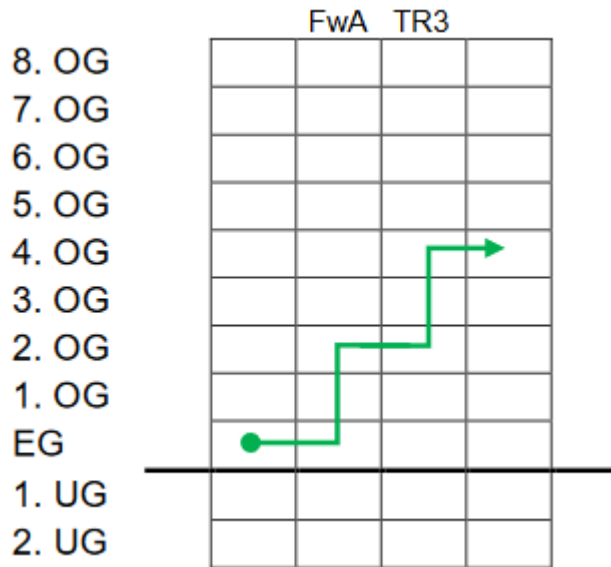
- Der Laufweg führt ausschließlich über einen Treppenraum.

5.2.3.3 Schnittdarstellung

(Laufweg auf schematischem Treppenschnitt) Der Schnitt soll lediglich skizzenhaft den Geschosswechsel verständlich machen. Es ist ausreichend, wenn nur der Treppenraum und der Feuerwehraufzug, über den der Laufweg führt, dargestellt werden.

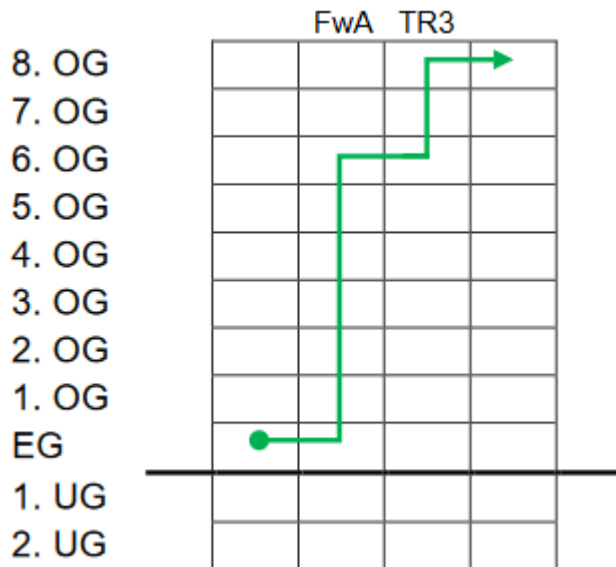
5.2.3.4 Szenario 3.1

B-GMA-Meldung aus dem 4.OG



5.2.3.5 Szenario 3.2

B-GMA-Meldung aus dem 8.OG



6 Anforderungen an Laufkarten für Sprinkleranlagen

6.1 Meldung des Ansprechens der Sprinkleranlage

Nach VdS CEA 4001 (Pkt. 14.2) sind elektrische Einrichtungen zur Meldung des Ansprechens von Sprinkleranlagen entweder

- Alarmedruckschalter oder
- Strömungsmelder.

Diese beiden Begriffe sind grundsätzlich in den entsprechenden Laufkarten zu verwenden.

6.2 Unterteilung der Alarmbereiche

Eine Sprinkleranlage besteht aus einer oder mehreren **Sprinklergruppen**, die jeweils über eine Alarmventilstation verfügen. Das Ansprechen der Alarmventilstation einer Sprinklergruppe wird durch den zugehörigen Alarmedruckschalter als elektrische Alarmierungseinrichtung an die BMZ weitergeleitet.

Der **Löschbereich** einer Sprinklergruppe ist entweder nicht unterteilt oder in mehrere Teil-Lösch-bereiche (Zonen) unterteilt. Alle Zonen sind mit zugehörigen Strömungsmelder als elektrische Alarmierungseinrichtung versehen. Sie leiten den Alarm aus der jeweiligen Zone, in dem ein Sprinkler ausgelöst hat, an die BMZ weiter.

Das heißt, wenn eine Sprinklergruppe in Zonen unterteilt ist, stehen bei der Auslösung eines Sprinklers immer zwei Alarme an der BMZ an, der Alarm des Alarmedruckschalters der Sprinklergruppe und der Alarm des Strömungsmelders der betroffenen Zone (Löschbereich).

6.3 Feuerwehr-Laufkarten für Alarmedruckschalter

Für den Alarmedruckschalter einer jeden Sprinklergruppe wird eine Meldergruppe mit zwei Feuerwehr-Laufkarten benötigt (A- und B-Laufkarte). Diese Laufkarten werden neben der zugehörigen Meldergruppen-Nummer zusätzlich mit den Buchstaben „A“ und „B“ gekennzeichnet (z.B. 52 A und 52 B).

6.3.1 A-Laufkarte (Löschbereich)

Der Buchstabe A kennzeichnet die klassische Laufkarte. Auf dieser ist der gesamte Löschbereich dieser Sprinklergruppe und der/die Laufweg(e) zu diesem Bereich dargestellt. Ein Löschbereich kann mehrere Geschosse einbeziehen. Die Rückseite dieser Laufkarte umfasst dann mehrere Grundrisse.

Auf den Informationsleisten der A-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage der Löschbereiche dieser Sprinklergruppe
- unter Melderart: das alarmgebende Element: i. d. R. "Alarmedruckschalter"

- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG – 1. OG	Melderart: Alarndruckschalter	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
-----------------------------------	---	--

6.3.2 B-Laufkarte (Weg zur SPZ)

Auf der B-Laufkarte ist der Weg von der Anlaufstelle der Feuerwehr (FIZ) bis zur Alarmventilstation der ausgelösten Sprinklergruppe bzw. bis zu deren Absperrschieber dargestellt. In der Regel ist dies der Weg zur Sprinklerzentrale (SPZ), bzw. der Weg zum Absperrschieber, wenn sich dieser nicht in einer SPZ befindet.

Die B-Laufkarte bezieht sich auf die Sprinklerzentrale (SPZ). In der Kopfzeile der B-Laufkarte ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage (Geschoss) der Sprinklerzentrale
- unter Raum: SPZ
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Alarndruckschalter"
- unter Bemerkung: „Weg zur SPZ“ und die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 2. UG	Raum: SPZ	Melderart: Alarndruckschalter	Bemerkung: Weg zur SPZ Sprinklergruppe 3
---------------------------	---------------------	---	--

Für den Fall, dass sich der Absperrschieber nicht in der eigentlichen SPZ befindet, ist unter Bemerkung "Weg zum Absperrschieber" einzutragen. Geschoss und Raum beziehen sich auf den Ort, wo sich der Absperrschieber befinden, z. B. :

Geschoss: 10. OG	Raum: Technikzentrale	Bemerkungen: Weg zum Absperrschieber Sprinklergruppe 3
----------------------------	---------------------------------	--

Darstellung des Alarndruckschalters

Auf der Rückseite der B-Laufkarte ist der Alarndruckschalter in der Sprinklerzentrale lagegerecht bei der entsprechenden Alarmventilstation als rot ausgefüllter Kreis (automatischer Melder) einzuzeichnen. Vor Ort in der Sprinklerzentrale ist der Alarndruckschalter mit der Meldergruppen-Nummer und Melder-Nummer zu beschriften (z. B.: 59/1).

6.4 Feuerwehrlaukarte für Strömungsmelder

Ist eine Sprinklergruppe in mehrere Zonen (Teil-Löschbereiche) unterteilt, ist für den Strömungsmelder einer jeden Zone eine Meldergruppe mit nur einer Feuerwehrlaukarte vorzusehen, auf welcher der jeweilige Löschbereich und der Weg dorthin dargestellt ist. Eine

Laufkarte für den Weg zur SPZ entfällt, da zusammen mit der Meldergruppe des Strömungsmelders immer auch die Meldergruppe des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe einläuft. In der Kopfzeile ist grundsätzlich folgendes zu nennen:

- unter Geschoss: die Lage des Löschbereichs
- unter Melderart: das alarmgebende Element: "Strömungsmelder"
- unter Bemerkung: die Nummer der zugehörigen Sprinklergruppe

Geschoss: 1. OG	Melderart: Strömungsmelder	Bemerkung: Sprinklergruppe 3
---------------------------	--------------------------------------	--

Darstellung des Strömungsmelders: Auf das Einzeichnen des Strömungsmelders im Grundriss ist zu verzichten, da dieses alarmgebende Element von der Feuerwehr nicht direkt kontrolliert wird.

6.5 Unterteilung einer Sprinklergruppe in mehrere Zonen

Um die Zusammenhänge zwischen der Sprinklergruppe und den unterteilten Zonen zu verstehen, ist auf den betreffenden Laufkarten:

- A-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
- B-Laufkarte des Alarmdruckschalters der Sprinklergruppe
- allen Laufkarten der Strömungsmelder der einzelnen Zonen

eine Übersicht aufzunehmen, aus der die alarmgebenden Elemente, die Nummer der Meldergruppen und die örtliche Lage hervorgehen.

Beispiel:

Sprinklergruppe 1		
Strömungsmelder:		
MG 136	Zone 1.3	2. OG
MG 135	Zone 1.2	1. OG
MG 134	Zone 1.1	EG
Alarmdruckschalter:		
MG 25 B	Sprinklergruppe 1	SPZ

6.6 Unterteilung einer Sprinklergruppe mit einer oder mehreren Tandemstationen

Die Tandem-Ventilstation trennt den nachgelagerten Trocken-Sprinklergruppen-Teil von der Nass-Sprinklergruppe. An der Tandem-Ventilstation befindet sich der Absperrschieber für den Trocken-Sprinklergruppen-Teil. Ist die Tandem-Ventilstation mit einem Alarmdruckschalter ausgestattet, ist in der Laufkarte des Tandem-Sprinklergruppen-Teils der zugehörige Löschbereich darzustellen und der Alarmdruckschalter der Tandem-Ventilstation (mit Absperrschieber) lagegerecht einzutragen

(roter Punkt). Der Alarmschalter der Tandem-Ventilstation benötigt keine Trennung in A- und B-Karte.

In der Kopfzeile der Laufkarte des Alarmschalters der Tandem-Ventilstation ist unter Bemerkung auf die **Tandem-Anlage** hinzuweisen.

Geschoss: EG	Raum: Kalthalle	Melderart: Alarmschalter	Bemerkung: Sprinklergruppe 3 Tandem-Anlage
------------------------	---------------------------	------------------------------------	--

Um die Zusammenhänge zwischen der Nass-Sprinklergruppe und dem Trocken-Sprinklergruppen-Teil (Tandem-Anlage) zu verstehen, sind auf den betreffenden Laufkarten:

- A-Laufkarte des Alarmschalters der Sprinklergruppe (Löschbereich)
- B-Laufkarte des Alarmschalters der Sprinklergruppe (Weg zur SPZ)
- Laufkarte des Tandem-Sprinklergruppen-Teils (Löschbereich und Lage Alarmschalter)

eine Übersicht aufzunehmen, aus der die alarmgebenden Elemente, die Nummer der Meldergruppen und die örtliche Lage hervorgehen.

Beispiel:

Sprinklergruppe 3		
Alarmschalter Tandem-Teil:		
MG 66	EG Ost – Kalthalle	
Alarmschalter:		
MG 25 B	Sprinklergruppe 3	SPZ

7 Anforderungen an Laufkarten für Gas-Löschanlagen

7.1 Meldung des Ansprechens einer Gas-Löschanlage

Das Auslösen einer Gas-Löschanlage muss auf eine zusätzliche Meldergruppe geschaltet werden. So kann zweifelsfrei erkannt werden, dass die Löschanlage ausgelöst hat. Ist eine Löschanlage in mehrere Löschbereiche unterteilt, ist für jeden Löschbereich eine Meldergruppe zu vergeben.

Auf der Feuerwehr-Laufkarte der Meldergruppe, die das Auslösen der Gas-Löschanlage anzeigt, ist der Löschbereich (gelb umrandet und schraffiert) und der Laufweg zum Löschbereich darzustellen.

In der Kopfzeile ist unter Melderart und Bemerkung grundsätzlich folgendes zu nennen:

- Melderart: "Auslösung Gas-Löschanlage"
- Bemerkung: Die Art der jeweiligen Löschanlage: z. B. "Stickstoff-Löschanlage" oder „CO2-Löschanlage“

Beispiel:

Melderart: Auslösung Gas-Löschanlage	Bemerkung: Stickstoff-Löschanlage
--	---

Befindet sich die Löschmittelzentrale (LMZ) in unmittelbarer Nähe des Löschbereiches (selbes Geschoss und im Bereich des Detailplanes) ist dieser Raum/Bereich im Detailplan mit dem Hinweis „LMZ“ zu versehen (siehe Anhang).

Befindet sich die Löschmittelzentrale nicht im Darstellungsbereich der entsprechenden Laufkarte ist auf deren Standort (Geschoss / Gebäudebereich) in der Kopfzeile unter Bemerkung hinzuweisen (siehe Beispiel).

Beispiel:

Melderart: Auslösung Gas-Löschanlage	Bemerkung: Stickstoff-Löschanlage LMZ im 2. UG
--	--

Eine Unterteilung in eine A- und B-Laufkarte ist bei Gas-Löschanlagen nicht erforderlich. Sofern mehrere Löschbereiche vorhanden sind, gelten die oben genannten Ausführungen für jeden Löschbereich entsprechend.

7.2 Brandmelder, in Räumen mit Gas-Löschanlage

Feuerwehrlaufkarten von Brandmeldern, die sich in Räumen befinden, die mit Gas-Löschanlage geschützt sind und ihren Alarm an die Brandmelderzentrale (und entsprechend auch an das Feuerwehranzeigetableau) melden, müssen in der Kopfzeile unter Bemerkung einen Hinweis auf die Gas-Löschanlage haben.

Beispiel:

Melderart: automatische Melder	Bemerkung: Achtung: Bereich mit Gaslöschanlage
--	--

8 Prüfung und Freigabe der Feuerwehrlaufkarten

Die Feuerwehr-Laufkarten sind nach dem Erstellen und vor der Feuerwehrabnahme der Feuerwehr Baden-Baden, Abt. Vorbeugender Brandschutz zur Prüfung vorzulegen.

Es ist jeweils mindestens ein Exemplar der Feuerwehr-Laufkarten von Handfeuermeldern, Deckenmeldern, Meldern in Doppelböden, Meldern in Zwischendecken, Ansaugrauchmeldern, linienförmigen Meldern, Feuerlöschanlagen, etc. im PDF-Format an:

fw.vb@baden-baden.de zu senden.




Der Vorbeugende Brandschutz erteilt nach erfolgter Prüfung und ggf. Abstimmung die Freigabe.

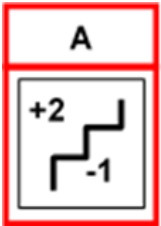


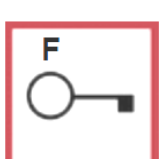

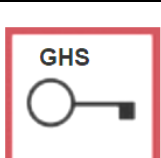

Es empfiehlt sich zur Feuerwehrabnahme der BMA Vorabzüge in Papierform an der FIZ/ am FAT bereitzuhalten, da ggf. noch Änderungen / Korrekturen erfolgen müssen.






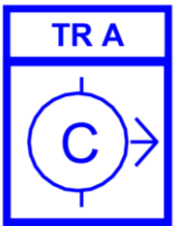
Nach erfolgter Abnahme und Aufschaltung auf die Feuerwehr sind die Feuerwehr-Laufkarten unverzüglich in laminiertes Form herzustellen und gegen die Vorabzüge an der FIZ/ am FAT zu tauschen.

9 Anhang

9.1 Symbole die in der Feuerwehr-Laufkarte zu verwenden sind

Nr.	Symbol	Beschreibung	Bemerkungen
1.		Anfahrtspunkte sind mit einem schwarzen Großbuchstaben zu nummerieren und in einem weißen Quadrat mit einem roten Rand darzustellen.	Anfahrtspunkte sind in Absprache mit der Brandschutzdienststelle einzuzeichnen.
2.		Angriffspunkte sind mit einer schwarzen arabischen Zahl bzw. in Kombination mit einem Kleinbuchstaben zu kennzeichnen und in einem weißen Kreis mit einem roten Rand darzustellen.	Angriffspunkte sind in Absprache mit der Brandschutzdienststelle einzuzeichnen.
3.		Feuerwehraufzug mit Erreichbarkeit der Geschosse + Ort AMR Verbindet der FW Aufzug das oberste mit dem untersten Gebäudegeschoß, kann auf die Benennung der Geschossigkeit verzichtet werden.	

Nr.	Symbol	Beschreibung	Bemerkungen
4.		<p>Die Treppenraumbezeichnung ist in Großbuchstaben anzugeben.</p> <p>(Beispiel: Treppenraum: A).</p>	
5.		<p>Feuerwehr- Informationszentrale</p>	<p>in Anlehnung an DIN 14034-6, zusammenfassend für FBF, FAT, ÜE</p>
6.		<p>Informationen für die Feuerwehr z.B. Feuerwehrplan</p>	<p>Nur bei Objekten ohne aufgeschalteter automatische Brandmeldeanlage</p>
7.		<p>Feuerwehrschißung</p>	
8.		<p>Waldschrankenschließung Typ Stadt Baden-Baden</p>	
9.		<p>Gebäudeschließung mit Schließtechnik des Gebäudes</p>	
10.		<p>Dreikantschließung</p>	

Nr.	Symbol	Beschreibung	Bemerkungen
11.		Kennzeichnung für den Lagerort eines Plattenhebers für das Öffnen eines Zwischenbodens	
12.		Kennzeichnung für den Lagerort einer Bockleiter für die Kontrolle von Zwischendeckenmeldern usw.	
13.		Kennzeichnung von Trafo-Stationen in Verbindung mit dem Warnzeichen „Warnung vor gefährlicher, elektrischer Spannung“ (Angabe der Spannung optional)	
14.		Die Feuerwehrgefahrengruppe nach FwDV 500 ist direkt an das Warnzeichen anzufügen. Muss anhand Strahler, Bio und Chemie gekennzeichnet sein.	FwDV 500
15.		Wandhydrant Typ F	Durchflussmenge je Wandhydrant 200 l/min Fließdruck: 4,5 bar (max. 8 bar)
16.		Schlauchanschlussventil trocken	Kennzeichnung des Schlauchanschlussventils trocken mit der Einspeisung TR A (Treppenraum A)

Feuerwehr Baden-Baden

Abteilung Vorbeugender Brandschutz
Schwarzwaldstr. 50
76532 Baden-Baden

Tel.: 07221 / 93 17380

Fax: 07221 / 93 1717

Email: fw.vb@baden-baden.de

Weitere Informationen zum
Vorbeugenden Brandschutz
finden sie hier!

